

Klangwerkstatt
Berlin
Festival für Neue Musik
10. bis 19. November 23



KLANGWERKSTATT

Freitag 17.11., 20.00 Uhr
Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Lux Aeterna. Psalms of Falling
Vokalensemble Alter Ratio

Vokalensemble Alter Ratio

Olena Svyschch, Olena Grytsiuk, Anna Dvorytska – Sopran | Olena Tsygankova, Kateryna Ryzuniak, Liliia Omelchuk – Alt | Serhiy Myronenko, Mykola Avdieiev, Maksym Kovalchuk – Tenor | Mykhailo Vandalovskyi, Ruslan Kirsh, Oleksandr Dmytriiev – Bass

Leitung: Olga Prykhodko

Im Anschluss des Konzertes Gespräch mit den beteiligten
Künstler:innen, Moderation Leonie Reineke

*Gefördert von: Goethe-Institute | GVL Ukraine Aid – Gesellschaft zur
Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH | Ernst von Siemens
Musikstiftung | Ukrainian Institute | Ukrainisches Institut in Deutschland*

Programm

- György Ligeti **Lux Aeterna** (1966)
für 16-stimmigen gemischten Chor
Version für 12-stimmiges Vokalensemble und
Elektronik
- Alla Zagaykevych **Psalms of Falling** ^{UA} (2023)
for vocal ensemble and electronics
on a text by Iya Kywa
- Maxim Kolomiets **Disappearing voices** ^{UA} (2023)
for vocal ensemble and electronics
on a text by Viktor Rekaló
- Peter Kerkelov **phos-phorus** ^{UA} (2023)
for vocal ensemble and electronics
- Maxim Shalygin **Sub Rosa** ^{UA} (2023)
for vocal ensemble and electronics
on a text of Robert Frost

Mit dem Vokalensemble für zeitgenössische Musik Alter Ratio ist erneut ein herausragendes Ensemble aus der Ukraine zu Gast bei der Klangwerkstatt Berlin. Im Zeichen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine ist es uns wichtig, der ukrainischen zeitgenössischen Musik einen Raum zu geben und Kunst und Kultur der Ukraine sichtbar zu machen. Alter Ratio wurde 2010 gegründet und ist ursprünglich in Kyiv beheimatet. Aktuell leben die Mitglieder des Vokalensembles teils in der Ukraine, teils verstreut in Europa – u.a. in Berlin, wie beispielsweise die Leiterin Olga Prykhodko.

Olga Prykhodko schreibt: „In der Situation des andauernden Krieges haben ukrainische Musiker:innen die besondere Aufgabe, an der ‚kulturellen Frontlinie‘ zu bleiben. Es ist wichtig, im Sinne der Kulturdiplomatie einen kulturellen Dialog mit der Welt zu führen, die Wahrheit über die Situation in der Ukraine und das Recht der Ukrainer auf Freiheit, Würde und eine unabhängige Existenz zu vermitteln, wozu auch die Erhaltung und Förderung unserer kulturellen Identität gehört.

Für ukrainische Künstler:innen und Kulturaktivist:innen ist es heute wichtiger denn je, ihre beruflichen Aktivitäten fortzusetzen, ihr kreatives Potenzial zu stärken, neue Erfahrungen zu sammeln und ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern.

Eine weitere wichtige Aufgabe besteht darin, die Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Partner:innen und Kolleg:innen fortzusetzen und zu verstärken und ihr Netzwerk zu erweitern, um so die ‚Gemeinschaft der Kulturförderer‘ der Ukraine zu formen und eine starke Grundlage für die künftige kulturelle Wiederbelebung des Landes zu schaffen.“

Anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten György Ligeti ist sein Meisterwerk *Lux Aeterna* (1966) Ausgangspunkt des Programms. Die 16-stimmige Vokalkomposition gilt als Wendepunkt in der Vokalmusik: schwebende Klangflächen, Auflösung des Rhythmus zugunsten des befreiten Raums. All das entwickelt einen magischen Sog, der damals revolutionär war. Das ukrainische Vokalensemble Alter Ratio präsentiert *Lux Aeterna* in einer Fassung, die vier der 16 Stimmen durch Elektronik ersetzt – auch als Zeichen für und im Gedenken an die

fehlenden Stimmen der im Krieg getöteten ukrainischen Künstler:innen und Menschen.

Daran knüpfen neue Werke für Vokalensemble und Elektronik der ukrainischen und bulgarischen Komponist:innen Peter Kerkelev, Alla Zagaykevych, Maxim Kolomiiets und Maxim Shalygin an, die sowohl musikalisch als auch inhaltlich Ligetis Ewigkeitsmusik aufgreifen und die vielfältigen Facetten heutiger ukrainischer Musik zeigen.

Alle Stücke experimentieren auf dem Gebiet der Kombination von akustischem Live-Klang eines A-cappella-Vokalensembles und Elektronik. Jeder der Komponist:innen setzt die Elektronik auf eine eigene Art und Weise ein – dazu gehören, neben der einfachen Verbindung von Stimme und Tonband, die Kombination und Suche nach Live-Klangfarben, die Konstruktion neuer Klangfarben auf der Grundlage von Datensynthese, elektronischer Stimmverarbeitung in Echtzeit u.a.m.

With the vocal ensemble for contemporary music Alter Ratio, an outstanding ensemble from Ukraine is once again a guest at Klangwerkstatt Berlin. In light of the Russian war of aggression against Ukraine, it is important to us to give Ukrainian contemporary music a space and to make Ukrainian art and culture visible. Alter Ratio was founded in 2010 and is originally based in Kyiv. The members of the vocal ensemble currently live partly in Ukraine and partly scattered across Europe - including in Berlin, such as the director Olga Prykhodko.

Olga Prykhodko writes: 'In the situation of the ongoing full-scale war, Ukrainian musicians have their specific mission keeping the "cultural frontline". It is important in terms of cultural diplomacy, conducting a cultural dialogue with the world, conveying the truth about the situation in Ukraine and the right of Ukrainians to freedom, dignity and independent existence, which includes preservation and promotion of our cultural identity.

For Ukrainian artists and culture activists it is crucial now, even more than ever, to continue professional activities, strengthen creative potential, gain

new experience and expand opportunities for professional growth and self-expression.

Another important task for us is to continue and strengthen cooperation with European and international partners and colleagues, and to expand their network, thus shaping the "fellowship of cultural supporters" of Ukraine and building a strong basement for the future cultural revival of the country."

On the occasion of the 100th birthday of the composer György Ligeti, his masterpiece Lux Aeterna (1966) is the starting point of the program. The 16-part vocal composition is considered a turning point in vocal music: floating sound surfaces, dissolution of rhythm in favor of liberated space. All of this develops a magical pull that was revolutionary at the time. The Ukrainian vocal ensemble Alter Ratio presents Lux Aeterna in a version that replaces four of the 16 voices with electronics - also as a symbol for and in memory of the missing voices of the Ukrainian artists and people killed in the war.

This is followed by new works for vocal ensemble and electronics by Ukrainian and Bulgarian composers Peter Kerkelov, Alla Zagaykevych, Maxim Kolomiets and Maxim Shalygin, which take up Ligeti's eternal music both musically and in terms of content and show the many facets of contemporary Ukrainian music.

All of the pieces experiment with the combination of the acoustic live sound of an a cappella vocal ensemble and electronics. Each of the composers uses electronics in their own way - this includes, in addition to the simple combination of voice and tape, the combination and search for live timbres, the construction of new timbres based on data synthesis, electronic voice processing in real time, etc.

György Ligeti: *Lux Aeterna* (1966)

(...) Dem Text nach hängt das Stück eng zusammen mit meinem zwei Jahre früher entstandenen Requiem, in dem ich nicht die gesamte Totenmesse, sondern nur die Teile *Introitus*, *Kyrie*, *Dies irae* und *Lacrimosa* vertont habe. Musikalisch aber gehören die beiden Stücke nicht unmittelbar zusammen, da das Requiem für eine größere Besetzung (zwei Solisten, zwei Chöre und Orchester), *Lux aeterna* hingegen für einen A-cappella-Chor bestimmt ist. Darüber hinaus gibt es auch gewisse stilistische Unterschiede: Das Requiem hat eine vorwiegend chromatische Struktur, *Lux aeterna* dagegen beruht auf einer quasi-diatonischen Harmonik – chromatische Wendungen spielen hier nur eine untergeordnete Rolle.

Gleichwohl bestehen gewisse musikalische Verwandtschaften und Zusammenhänge zwischen beiden Kompositionen. Die musikalische Vorstellung des „ewigen Lichts“, eines Zustands, der immer da war, sich kaum verändert und immer fortdauern wird, geht auf eine Parallelstelle im Requiem zurück: Die Textzeile „Et lux perpetua luceat eis“ aus dem *Introitus* ist auf ganz ähnliche Weise komponiert, *Lux aeterna* ist also eine Weiterentwicklung der musikalischen Konzeption dieser *Introitus*-Passage.

Als in sich geschlossene Komposition hat *Lux aeterna* selbstverständlich einen Anfang und ein Ende, und obwohl der gesamte Habitus der Musik statisch ist, vollziehen sich doch allmähliche Veränderungen. Evoziert wird die Vorstellung von Unendlichkeit, erweckt wird der Eindruck, dass die Musik bereits da war, als wir sie noch nicht hörten, und immer fortdauern wird, auch wenn wir sie nicht mehr hören. Als ob ein Fenster geöffnet und wieder geschlossen würde: Die Landschaft, die im offenen Fenster erscheint, bleibt auch bei geschlossenem Fenster unverändert, sie war jedoch nur eine Zeitlang sichtbar. So sind Anfang und Ende der Komposition lediglich virtuelle Grenzen einer an sich unendlichen Musik und die musikalischen Vorgänge und Veränderungen nur imaginäre Aspekte des Unveränderlichen: Die immer gegenwärtige, in sich unbewegte Landschaft ist gewissermaßen nicht sofort in ihrer Gesamtheit erfassbar, vielmehr entdeckt man darin immer neue Regionen, die freilich schon da waren, als man sie noch nicht wahrnahm.

Nicht die Landschaft, sondern die Wahrnehmung verändert sich. (...)
György Ligeti

(...) According to the text, the piece is closely related to my Requiem, written two years earlier, in which I did not set the entire Mass for the Dead, but only the Introit, Kyrie, Dies irae and Lacrimosa. Musically, however, the two pieces do not belong together directly, as the Requiem is intended for a larger ensemble (two soloists, two choirs and orchestra), whereas Lux aeterna is for an a cappella choir. There are also certain stylistic differences: the Requiem has a predominantly chromatic structure, whereas Lux aeterna is based on a quasi-diatonic harmony - chromatic inflections play only a subordinate role here.

Nevertheless, there are certain musical affinities and connections between the two compositions. The musical idea of "eternal light", a state that has always been there, hardly changes and will always continue, goes back to a parallel passage in the Requiem: the text line "Et lux perpetua luceat eis" from the Introitus is composed in a very similar way, Lux aeterna is therefore a further development of the musical conception of this Introitus passage.

As a self-contained composition, Lux aeterna naturally has a beginning and an end, and although the entire habitus of the music is static, gradual changes do take place. The idea of infinity is evoked, the impression is created that the music was already there when we did not yet hear it and will always continue, even if we no longer hear it. As if a window were opened and then closed again: The landscape that appears in the open window remains unchanged even when the window is closed, but it was only visible for a while. Thus, the beginning and end of the composition are merely virtual boundaries of an inherently infinite music and the musical processes and changes are only imaginary aspects of the unchanging: The ever-present, unmoving landscape cannot be immediately grasped in its entirety, so to speak; rather, one constantly discovers new regions within it, which were admittedly already there when one was not yet aware of them. It is not the landscape but the perception that changes. (...)

György Ligeti

Alla Zagaykevych: Psalms of Falling ^{UA} (2023)

Langsame Bewegung nach oben – dem Licht entgegen, dem ewigen Licht ...

Diese Bewegungsmetaphorik in Ligeti's *Lux Aeterna* ist sehr ausdrucksstark. Greifbar, total. Wie kann man das Gefühl der Bewegung (hin zum Leben, weg vom Tod) vermitteln – täglich, permanent? Von Hoffnung und Verzweiflung?

Psalms of Falling basiert auf der Idee, Bewegung im Raum in verschiedenen Richtungen zu spüren, manchmal fast unmerklich, manchmal sehr greifbar.

Ilya Kivas Kriegsgedichte enthalten viele solcher Metaphern der Bewegung:

„Wir gehen hoch hinauf zu den Glocken des Himmels ...
Ich sehe nicht, worauf ich stehe
ich falle einfach in den Schlaf
in den Schlaf fallend
Ich falle in den Schlaf
und falle in den Schlaf“

„Alle Psalmen des Falls sind ein Schatten der Angst, die uns zuerst verlassen hat.“

Alla Zagaykevych

Slow movement upwards – towards the light, the eternal light ...

This metaphor of movement in Ligeti's Lux Aeterna textural organization is very expressive. Tangible, total. How to convey the feeling of movement (towards life, away from death) – daily, permanent? Of hope and despair?

Psalms of Falling is based on the idea of feeling movement in space in different directions, sometimes almost imperceptible, sometimes very tangible.

Ilya Kiva's wartime poetry contains many such metaphors of movement:

*“we walk high up to the bells of heaven ...
I do not see what I am standing on
I just fall asleep
falling asleep
I'm falling asleep
falling into sleep”*

*“All the psalms of the fall are a shadow of the fear that left us first.”
Alla Zagaykevych*

Maxim Kolomiiets: Disappearing voices ^{UA} (2023)

Disappearing voices ist ein Stück, das auf Texten von Viktor Rekaló, meinem alten Freund, basiert. Es war mir wichtig, Worte zu finden, die mit meinem eigenen inneren Zustand übereinstimmen und meine Gefühle widerspiegeln. Das Werk sollte etwas Sanftes, Zerbrechliches werden. Es musste sich auflösen wie Eis in Regentropfen. Dies ist eine Art Metapher für die Erfahrungen der letzten Monate im Zusammenhang mit dem Krieg. Jeden Tag sehen wir die Welt, an die wir gewöhnt sind, verschwinden. Es ist, als ob die Stimmen unserer Leute, die an der Front oder unter Bombardierungen sterben, im Abgrund verschwinden. Und diese unsere prekäre Lage verursacht ein besonderes Gefühl der Angst, der Beklemmung und des drohenden Chaos. Und gleichzeitig ein Gefühl der unendlichen Liebe zu dieser Welt. Aber gerade deshalb war es mir wichtig, dieses einzigartige, wenn auch unheimliche Gefühl einzufangen. Als ob ich es in Bernstein einschließen wollte, um es von mir selbst zu trennen, um es äußerlich, sicher und schmerzlos zu machen, um es zu entwaffnen. Um so all die verschwindenden Stimmen unserer Welt zu verewigen, die in Dunkelheit zerfließt.

Maxim Kolomiets

Disappearing voices is a piece based on texts by Viktor Rekaló, my old friend. It was important for me to find words that would resonate with my own inner state and reflect my feelings. The work had to become something gentle, fragile. It had to dissolve like ice in raindrops. This is a kind of metaphor for the experiences of the last few months related to the

war. Every day we see the world we are used to disappearing. It is as if the voices of our people dying at the frontline or under bombardment are disappearing into the abyss. And this precarious position of ours causes a special feeling of fear, anxiety, and impending chaos. And at the same time – a feeling of endless love for this world. But that's why it was important for me to capture this unique, albeit eerie, feeling. As if to put it in amber to separate it from myself, to make it external, safe, painless, to disarm it. Thus, to immortalise all the disappearing voices of our world, which is melting into darkness.

Maxim Kolomiets

Peter Kerkelov: phos-phorus ^{UA} (2023)

Ich glaube, dass das menschliche Leben, auch wenn es nicht mehr auf der Erde ist, Licht auf uns, die Lebenden, ausstrahlt. So wie Phosphor, der in der Dunkelheit leuchtet. Die Toten leuchten uns durch ihre guten Taten und ihr Leid, durch ihre Fehler und Entscheidungen einen Weg, auf dem wir unserem eigenen Licht entgegengehen. Nur so können wir eines Tages die Fackel übernehmen.

Es ist schwer, diese Gedanken in Worte zu fassen, aber manchmal ist das auch gar nicht nötig. Ein Wort ist so viel mehr als seine vermeintliche Bedeutung. Ich glaube, dass jedes Wort ein Klang von allem ist, was uns umgibt, ein Bild von Assoziationen, eine Sammlung von Bedeutungen, ein Gemälde von vielen Bildern. Deshalb bestehen die Texte in diesem Stück aus fliegenden Phrasen aus verschiedenen, nicht zusammenhängenden Gedichten oder frei schwebenden Wörtern, die auf eine Art und Weise kombiniert werden, die versucht, die Empfindung des gedämpften und warmen Lichts zu beschreiben, das von denen ausgeht, die gegangen sind. Der Text ist so aufgebaut, dass er zeigen soll, dass unabhängig von Nationalität und Kultur diese Fäden uns verbinden, egal ob wir leben oder tot sind.

Dieses Stück geht an alle ukrainischen Seelen, die trotz ihres tragischen Verlustes in diesen Zeiten der Dunkelheit unsere Lichtträger bleiben.

Peter Kerkelov

I believe that even when no longer on earth human life emits light on us, the living. Just like phosphorus which glows when placed in the darkness. The dead, through their good deeds and sorrow, through their mistakes and decisions, illuminate for us a path on which we walk towards our own light. Only so we could take the torch over one day.

It is hard to put these thoughts in words, but sometimes one doesn't need to. A word is so much more than its supposed meaning. I believe that each word is a sound of all that surround us, an image of associations, a collection of meanings, a painting of many paintings. Therefore, the lyrics in this piece are made out of flying phrases from different unrelated poems or free-floating words which are combined in a way that tries to describe the sensation of the dim and warm light gifted by the ones that are gone. The text is constructed in an attempt to show that no matter of your nationality and culture these threads connect us whether living or dead.

This piece goes to all Ukrainian souls who although tragically lost in these times of darkness remain our bearers of light.

Peter Kerkelev

Maxim Shalygin: Sub Rosa ^{UA} (2023)

Das Werk ist eine Reise der melodischen Linie durch die Labyrinth des Textes und der Harmonie. In den Abgründen dieser Labyrinth durchläuft die Melodie viele Verwandlungen, von extrem vereinfachten diatonischen bis zu düsteren polytonalen Schichten, die sie zu erdrücken scheinen. Die Partitur ist mit Polyphonie im weitesten Sinne des Wortes gesättigt. Der elektroakustische Teil beginnt als Begleitung der Melodie, entwickelt sich aber weiter zu einer Linie, die dem dramaturgischen Geschehen folgt ... Glocken in verschiedenen Formen erscheinen in voller Blüte und die Entwicklung ihres Klangs erreicht die surrealsten Verzerrungen.

Maxim Shalygin

The work is a journey of the melodic line through textural and harmonic labyrinths. In the abyss of which, the melody undergoes many transformations, from extremely simplified diatonic to gloomy polytonal

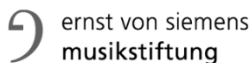
layers that seem to squeeze it. The score is saturated with polyphony in the broadest sense of the word. The electroacoustic part begins as an accompaniment to the melody, but further develops into a line that follows the dramaturgical events ... Bells in various forms appear in full bloom and the development of their sound reaches the most surreal distortions.

Maxim Shalygin

Förderer, Unterstützer und Medienpartner



KLANGZEITORT



**RAUS
GEGAN
GEN**

taz



**DEINE
OHREN
WERDEN
AUGEN
MACHEN.
IM RADIO, TV, WEB.**

rbb / KULTUR